

ZUM 60. GEBURTSTAG VON ARVO LAANEST



Der Leiter der finnisch-ugrischen Abteilung des Instituts für Sprache und Literatur der Estnischen Akademie der Wissenschaften, Dr. Arvo Laanest, vollendete am 22. März 1991 sein 60. Lebensjahr.

Nach dem Abschluß seiner Schulbildung in Tallinn studierte er 1950—1955 an der Fakultät für Geschichte und Sprachen der Universität Tartu finnisch-ugrische Sprachen. Nach der erfolgreichen Beendigung seines Studiums trat A. Laanest eine dreijährige Aspirantur am Institut für Sprache und Literatur an. Seit Herbst 1958 arbeitet er in diesem Institut — anfangs als Bibliograph, später als wissenschaftlicher Mitarbeiter, und seit 1981 leitet er die finnisch-ugrische Abteilung.

In seiner bisherigen wissenschaftlichen Tätigkeit war der Jubilar sehr zielstrebig und erfolgreich: Aus seiner Feder stammen mehr als 70 Publikationen, darunter

vier Bücher. Aufgrund seiner zahlreichen und teils grundlegenden Veröffentlichungen auf dem Gebiet der ostseefinnischen Sprachen dürfte der Name des Jubilars nicht nur innerhalb der Sowjetunion, sondern auch im Ausland recht bekannt sein, so daß sich eine genaue Vorstellung erübrigt. Die vor vielen Jahren von Prof. Paul Ariste ausgesprochene Einschätzung ist prophetisch gewesen: «Arvo Laanest sagt fast nichts, schafft aber dafür umsomehr.»

Im Jahre 1959 verteidigte A. Laanest seine Kandidatendissertation «Substantiivne atribuut läänemeresoome keeltes». Auch in seiner weiteren Forschungsarbeit hat er sich mit Themen beschäftigt, die die Einbeziehung von Sprachmaterial aus vielen oder allen ostseefinnischen Sprachen erforderten, s. beispielsweise die Artikel «Itämerensuomalaisten kielten ryhmityskysymyksiä» (Vir. 1972: 113—121), «Fonneetilisi paralleelarenguid läänemeresoome keeltes» (KK 1972: 665—668), «Itämerensuomalaisten kielten soinnillisten klusiilien fonologian kysymyksiä» (CIFU III, 250—253). In den Jahren 1969—1971 beteiligte sich der Jubilar an dem Gemeinschaftsprojekt sowjetischer und ungarischer Linguisten, in dessen Ergebnis eine Einführung in die finnisch-ugrische Sprachwissenschaft publiziert wurde. A. Laanest verfaßte den Überblick über die ostseefinnischen Sprachen, der Eingang in das 1975 in Moskau erschienene Werk «Основы финно-угорского языкознания. Прибалтийско-финские, саамский и мордовские языки» (S. 5—122) fand. Im gleichen Jahr publizierte A. Laanest zu diesem Überblicksthema eine wesentlich erweiterte estnischsprachige Variante «Sissejuhatus läänemeresoome keeltesse» (239 S.), die mit geringfügigen Ergänzungen 1982 in Hamburg auf deutsch erschien: «Einführung in die ostseefinnischen Sprachen. Autorisierte Übertragung aus dem Estnischen von Hans-Hermann Bartens» (349 S.). Dieses alle

ostseefinnischen Sprachen behandelnde Werk ist auch in der internationalen Finnoungistik gut aufgenommen worden.

Außerordentlich tiefgründig hat A. Laanest die ingriscche Sprache untersucht und seine Forschungsergebnisse in zahlreichen Publikationen zusammengefaßt. Viele Expeditionen führten ihn in das Sprachgebiet, in dem diese seltene Sprache sprechende Menschen heute noch leben bzw. bis vor kurzem noch lebten. Sein reichliches und systematisch gesammeltes Sprachmaterial bildete die Grundlage für die von ihm vorgelegte Dialektenteilung und Dialektgrenzen des Ingrischen. Gleichzeitig bot er eine Lösung des Problems der Herkunft dieser Sprache an, behandelte verschiedene Einzelfragen der Phonologie und Morphologie: «Isuri murrete rühmitamist» (KKIU VI 1961 : 200—216); «Isuri keele suhetest oma lähimate sugulaskeeltega» (ESA X 1964 : 173—182); die Monographie «Ижорские диалекты. Лингвогеографическое исследование» (Таллин 1966; 182 S.); «О взрывных в фонологической системе хэваского диалекта ижорского языка» (СФУ II 1966 : 19—21); «Konsonantengemination im Hevaa-Dialekt des Ižorischen» (СФУ IV 1968 : 13—17); «Über die Entwicklung der schwachen Stufe von *k* und *t* im Ižorischen und in naherwandten Sprachen» (СФУ XII 1976 : 187—194); «Lõpukaost isuri keeles» (ESA 28, 1982 : 68—75) u. a. Neben der Behandlung theoretischer Fragen des Ingrischen hat A. Laanest Zeit und Möglichkeiten für die Veröffentlichung ingrisccher Sprachproben gefunden. Davon zeugen: «Näiteid isuri keele Heva murdest» (KKIU 1958 : 167—174), die von ihm aufgezeichneten Texte des Hevaha-Dialekts in der

von Pertti Virtaranta zusammengestellten Ausgabe «Lähisukukielten lukemisto» (Helsinki 1967, S. 151—156) und die als Buch erschienenen ingriscchen Dialekttexte «Isuri murdetekste» (Tallinn 1966; 242 S.).

Im Jahre 1979 verteidigte A. Laanest seine Doktorarbeit zum Thema «Isuri keele ajalooline foneetika ja morfoloogia». Diese Forschung wurde 1986, ergänzt mit neuen Materialien von seinen Feldarbeiten unter dem gleichen Titel publiziert (188 S.).

A. Laanest war an der Zusammenstellung des «Atlas Linguistica Europae» beteiligt. In Zusammenarbeit mit finnischen und karelischen Kollegen wurde unter seiner Mitwirkung ein ähnliches Projekt für die ostseefinnischen Sprachen in Angriff genommen. Der Jubilar formulierte die Prinzipien für die Erstellung dieses Atlases und machte entsprechende Vorschläge für das Frageprogramm.

Vor zehn Jahren wurde ihm die Leitung des viele Mitglieder mit unterschiedlichen Forschungsaufgaben zählenden Kollektivs der finnisch-ugrischen Abteilung übertragen. A. Laanest gehört dem Rat für Verteidigung wissenschaftlicher Arbeiten des Sprachwissenschaftlichen Instituts der Akademie der Wissenschaften der UdSSR und der Tartuer Universität an. Er ist Mitglied verschiedener Gesellschaften, darunter auswärtiges Mitglied der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft (Helsinki) und der Kalevala-Gesellschaft und Korrespondierendes Mitglied der Finnischen Literaturgesellschaft.

Die Kollegen wünschen dem Jubilar Gesundheit und weitere Erfolge in seiner wissenschaftlichen Arbeit.

LEMBIT VABA (Tallinn)